

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Kultur-, Schul- und Sportausschuss**

Betreff: **Französische Schule, Antrag auf Durchführung eines Schulversuchs**

Bezug: Vorlagen 117/2008, 117a/2008 – Antrag der AL/Grüne Fraktion, 117b/2008, 117c/2009, 272/2008, 272a/2008 – Antrag der CDU Fraktion, 272b/2008 – Antrag der SPD Fraktion, 272c/2008 – Antrag der Fraktion AL/Grüne, Vorlage 198/2008, 198a/2008 - Antrag der Fraktion AL Grüne, 46/2009

Anlagen: 4 Bezeichnung:
Anlage 1: Schreiben des Regierungspräsidiums Tübingen vom 28.04.2009
Anlage 2: Entwürfe und Kostenschätzung der W5-Planungsgesellschaft mbH vom 24.05.09
Anlage 3: Übersicht über die Kosten der möglichen Alternativen
Anlage 4: Flächenbedarf/Raumprogramm der Varianten 1 und 2 der Anlage 2

Beschlussantrag:

Die Universitätsstadt Tübingen stellt in ihrer Funktion als Schulträger keinen Antrag zur Genehmigung eines Schulversuchs mit Einrichtung einer Sekundarstufe an der Französischen Schule beim Kultusministerium.

Zusammenfassung:

Die Verwaltung stellt dar, wie die Aussichten auf Genehmigung des Antrags der Französischen Schule auf Durchführung eines Schulversuchs eingeschätzt werden, welche baulichen Realisierungsmöglichkeiten die Verwaltung sieht, und mit welchen Kosten im Falle einer Genehmigung für die Stadt als Schulträger zu rechnen ist.

Die Verwaltung empfiehlt unter den derzeitigen Bedingungen, den Antrag der Schule nicht an das Kultusministerium weiterzuleiten. Die Chancen auf Genehmigung werden von der Verwaltung als äußerst gering eingeschätzt. Im Falle einer Genehmigung wären die erforderlichen Investitionskosten von mindestens 2,5 Mio. Euro allein von der Universitätsstadt Tübingen als Schulträger zu finanzieren. Dies ist bei den anstehenden Aufgaben u.a. auch im Bereich der Bildung und der sich abzeichnenden Haushaltssituation derzeit nicht finanzierbar.

1. **Anlass / Problemstellung**

Mit den Vorlagen 117/2008, 117b/2008, 117c/2009, 198/2008, 272/2008 hat die Verwaltung über den Stand zum Antrag auf einen Schulversuch Sekundarschule berichtet. Es liegen verschiedene Anträge der Fraktionen zur Einrichtung eines Schulversuchs vor:

- Mit Vorlage 117a/2008 hat die Fraktion AL/Grüne beantragt, beim Kultusministerium einen Schulversuch gemäß § 22 Schulgesetz für die Französische Schule zu beantragen. Diese soll in der Form einer Modellschule zur Erprobung und Entwicklung für ein längeres Lernen von Kindern bis Klasse 10 ausgestaltet sein
- Mit Vorlage 198a/2008 wurde von der AL/Grüne- Fraktion beantragt den Antrag auf Schulversuch der Französischen Schule dem Ausschuss zur Beratung vorzulegen, die Beschlussfassung soll im Juli 2008 im Gemeinderat erfolgen.
- Mit Vorlage 272a/2008, Punkt 3, hat die CDU – Fraktion beantragt, dass der Gemeinderat erst über den Antrag des Schulversuches Sekundarschule Französische Schule entscheidet, wenn das Land über den Schulversuch an der Geschwister-Scholl-Schule entschieden hat.
- Mit Vorlage 272b/2008, Punkt 2, hat die SPD-Fraktion beantragt, dass der Antrag auf einen Schulversuch Sekundarschule Französische Schule gestellt wird, wenn der Schulversuch an der Geschwister-Scholl-Schule genehmigt ist.
- Mit Vorlage 272c/2008 hat die Fraktion AL/Grüne beantragt, dass der Gemeinderat eine Vorlage zur Sekundarschule der Verwaltung erhält, auf Grund der eine Grundsatzentscheidung gemäß § 22 des Schulgesetzes vorgenommen werden kann.

Die Verwaltung hat zugesagt, die Realisierbarkeit eines solchen Schulversuches und die Auswirkungen auf die Tübinger weiterführenden Schulen zu prüfen und dem Gemeinderat noch vor der Sommerpause zu berichten.

2. **Sachstand**

- 2.1 Mit Vorlage 117/2008 wurde das Konzept der Sekundarschule bereits ausführlich dargestellt. Es baut auf den reformpädagogischen Erfahrungen der Grundschule Französische Schule auf. Die geplante Sekundarschule soll eine Schule für Schülerinnen und Schüler aller Schularten sein. Dabei soll das Prinzip der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in der Sekundarschule fortgeführt werden. Es ist beabsichtigt, den unterschiedlichen Begabungsprofilen und Lernfortschritten durch Maßnahmen der inneren Differenzierung zu begegnen. Die traditionellen Fächer werden durch andere Unterrichtsformen wie Projekte, Werkstätten und Lerntagebücher ergänzt bzw. ersetzt. Ein neues Raumkonzept, andere Lernorte im Stadtteil, die Auslegung als Ganztagschule und eine wissenschaftliche Begleitung runden das Schulkonzept ab. Die „Neue Sekundarschule“ soll den Hauptschulabschluss (Klasse 9) und einen mittleren Bildungsabschluss anbieten. Übergänge sind in das allgemeinbildende Gymnasium nach Klasse 9 und an die beruflichen Gymnasien nach Klasse 10 möglich. Für alle Schülerinnen und Schüler wird eine zweite Fremdsprache angeboten. Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einem musisch-künstlerischem Profil und einem forschend-handwerklich-technischem Profil.

Mit diesen Konzeptbestandteilen setzt die Schule ganz auf die individuelle Förderung der Kinder entsprechend ihren Begabungen, Interessen und Lerngeschwindigkeiten und greift damit nicht nur eigene Erfahrungen sondern auch Erfahrungen aus Finnland auf, die im internationalen Bildungsvergleich (PISA) mit zu den Spitzenreitern gehören. Ein solches Schulkonzept ist für Tübingen grundsätzlich attraktiv. Wie die Erfahrung aus der Einführung des Schulversuchs an der Geschwister-Scholl-Schule (Erweiterte Kooperation) zeigt, ist mit einer hohen Nachfrage nach einem integrativen Schulkonzept in Tübingen zu rechnen.

Sollte der Schulversuch für eine Sekundarschule eine Chance auf Realisierung erhalten, muss die organisatorische Struktur des Sekundarschulkonzeptes für den Ganztagesbetrieb weiter konkretisiert werden. Wie beim Aufbau der Französischen Schule müssen bei Genehmigung des Schulversuches die schulartenübergreifenden Lehrinhalte neu erarbeitet und gestaltet werden. Für die notwendigen Vorarbeiten ist sicher ein Schuljahr zu veranschlagen.

2.2 Raumbedarf für Schulversuch

In Abstimmung mit der Schule wurde ein Raumkonzept für die Sekundarschule entwickelt (vgl. Anlage 4). Der angenommene Raumbedarf leitet sich aus dem Modellraumprogramm der weiterführenden Schulen ab. Die Sekundarschule bietet ein Bildungsangebot, das je nach individueller Begabung den Bildungszielen der Hauptschule, der Realschule oder dem Gymnasium entspricht. Hierzu benötigt die Schule neben allgemeinbildenden Unterrichtsräumen auch Fachräume für den Bereich Naturwissenschaften, Technik, Hauswirtschaft und den musischen Bereich. Für die Bestimmung des Raumbedarfs wurden deshalb die Schulraumprogramme einer zweizügigen Hauptschule, einer zweizügigen Realschule und eines Gymnasiums verglichen (Klassenstufen 5 bis 10). Neben der vergleichbaren Ausstattung der Realschulen und Gymnasien mit Fachräumen im Bereich Naturwissenschaften (Chemie, Biologie, Physik) benötigt eine solche Sekundarschule zusätzlich Hauswirtschafts- und Technikräume in denen die Bildungsziele der Hauptschule vermittelt werden. Der Raumbedarf einer Sekundarschule liegt deshalb leicht über dem Raumbedarf einer vergleichbaren Realschule. Das besondere pädagogische Konzept der Sekundarschule erlaubt voraussichtlich Synergieeffekte in der Nutzung der Räume. Zusätzlich wurden Räume für den Ganztagsbereich (Mensa mit Ausgabeküche) und Lehr- und Verwaltungsbereich eingeplant. Das Raumprogramm wurde für die jeweiligen unter Punkt 2.3 aufgeführten Alternativen 1 und 2 angepasst.

2.3 Bauliche Realisierungsmöglichkeiten

Die Verwaltung hat in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro W5 die baulichen Realisierungsmöglichkeiten für die Umsetzung geprüft und mit Kosten bewertet. Dabei wurden folgende Alternativen näher geprüft:

2.4 **Alternative 1:** Ausbau der Flächen für die Sekundarschule (Klassen 5 bis 10) am Standort Französische Schule (vgl. auch Anlage 2 Variante 2)

Die für diese Lösung notwendigen Klassenräume, Fachräume und Aufenthaltsmöglichkeiten werden am Standort der Französischen Schule hergestellt (siehe Anlage 2 Variante 2). Dafür wird das jetzige Schulgebäude um drei weitere Baukörper erweitert und im zentralen Treppenhaus wird eine Mensa/Aula als verbindendes Element integriert.

Die Gesamtkosten werden auf 5,85 Mio. Euro geschätzt. (Darin nicht enthalten: Sanierung Bestandsgebäude).

- 2.4.1 **Alternative 2:** Sekundarschule an zwei Standorten (vgl. auch Anlage 2 Variante 1)
Diese Alternative geht davon aus, dass am Standort Französische Schule die Flächen für den jahrgangsübergreifenden Unterricht der Klassenstufen 5 und 6 hergestellt werden. Die Klassenstufen 7 – 10 nutzen die Räume im Gebäude der heutigen Mörikeschule.

Das bisherige Schulgebäude der Französischen Schule wird durch einen vorgestellten Baukörper erweitert, im zentralen Treppenhaus wird eine Mensa/Aula als verbindendes Element integriert (siehe Anlage 2 Variante 1). Die Kosten für diese Alternative werden auf 2,3 Mio. Euro geschätzt. Hinzu kommen Kosten für Umbau- und Anpassungsarbeiten am Gebäude der bisherigen Mörikeschule, die von den Klassenstufen 7 – 10 der Sekundarschule genutzt werden sollen, in Höhe von ca. 200.000 Euro.

Somit würden die Gesamtkosten bei ca. 2,5 Mio. Euro liegen. (Darin nicht enthalten: Sanierung Bestandsgebäude).

- 2.5 Auswirkungen eines Schulversuches Sekundarschule auf die weiterführenden Schulen in Tübingen

- 2.5.1 Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen allgemein
Für die vom statistischen Landesamt für den Gesamtbereich Baden-Württemberg unterstellten Wanderungsverluste und damit zurückgehenden Schülerzahlen lassen sich in Tübingen derzeit keine Hinweise finden. Tübingen verzeichnet nach wie vor einen leichten Wanderungsgewinn. Schreibt man die heute tatsächlichen Schülerzahlen an den Grundschulen mit den Prognosewerten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (ohne Wanderungsverluste) für die Universitätsstadt Tübingen fort, so steigen die Schülerzahlen in den Eingangsklassen der weiterführenden Schulen von heute 612 Kindern bis zum Jahr 2010 noch leicht an auf 700 Kinder, um dann bis zum Jahr 2015 auf 669 zurück zu gehen. Hierbei wird ein konstanter Anteil an auswärtigen Schülerinnen und Schülern an Tübinger Schulen unterstellt.

Mit der geplanten Reduzierung des Klassenteilers von heute 32 Schülerinnen und Schülern pro Klasse auf 28 Schülerinnen und Schüler pro Klasse muss damit gerechnet werden, dass im Bereich der Gymnasien ein zusätzlicher Raumbedarf entsteht.

- 2.5.2 Auswirkung auf die Hauptschulen
Die Einführung einer Sekundarschule wird gerade auf die Kinder mit einer Hauptschuleempfehlung eine große Attraktivität ausüben. Die Mörikeschule als Werkrealschule ist derzeit knapp einzügig mit 16 Kindern in der Eingangsklasse. Mit der Realisierung des Schulversuches Sekundarschule ist die Fortführung der Haupt-, bzw. Werkrealschule nicht sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler mit Hauptschuleempfehlung müssten in die Sekundarschule integriert werden. Das Konzept der Sekundarschule sieht dies vor, und auch die Schulleitung der Französischen Schule sieht darin kein Problem. Schülerinnen und Schüler mit Hauptschuleempfehlung hätten dann in Tübingen folgende Wahlmöglichkeiten:

- Besuch der Hauptschule Innenstadt, die dann aller Wahrscheinlichkeit nach Werkrealschule sein wird,

- Besuch des Schulversuchs der „Erweiterten Kooperation“ an der Geschwister-Scholl-Schule,
- Besuch der Sekundarschule an der Französischen Schule.
Das Platzangebot wäre ausreichend.

2.5.3 Auswirkungen auf die Realschulen

Zum Schuljahr 2009/2010 werden mit einer vierzügigen Realschule an der Geschwister-Scholl-Schule im Rahmen der Erweiterten Kooperation insgesamt 10 Realschulzüge angeboten. Auch im Hinblick auf die Rückläufer aus den Gymnasien und dem zusätzlichen Schulraumbedarf aufgrund der Reduzierung des Klassenteilers auf 28 Schülerinnen und Schüler wird damit das Raumangebot für Realschulen voraussichtlich ausreichen. Die Sekundarschule würde die Realschulen mit ca. 16 Schülerinnen und Schüler je Klassenstufe entlasten, was aus Sicht der Verwaltung ein positiver Effekt wäre. Die Walter-Erbe-Realschule sieht in einer Zweizügigkeit kein Problem, weil das Raumangebot der Schule eher beengt ist.

2.5.4 Auswirkungen auf die Gymnasien

Die Tübinger Gymnasien führen heute in den Klassenstufen 5 bis 10 zwischen 19 und 21 Zügen. Ausgestattet sind die Gymnasien allerdings nur für 19 Züge. Derzeit ist geplant am Standort Uhlandstraße 12 Klassenzimmer plus Fachräume und Räume für den Informations- und Verwaltungsbereich zusätzlich zu erstellen. Dann sind die Gymnasien für 21 Züge ausgestattet. Bei der Absenkung des Klassenteilers ergibt sich voraussichtlich der Raumbedarf für einen weiteren Gymnasialzug.

Das Carlo-Schmid-Gymnasium führt in den Klassenstufen 5 – 10 fast durchgängig 4 Züge, ist jedoch nur für 3 Züge ausgestattet. Durch die Sekundarschule wäre die Schule voraussichtlich künftig an der oberen Grenze der Dreizügigkeit. Allerdings fehlen dem Carlo-Schmid-Gymnasium Flächen für den Ganztagesbetrieb vor allem eine Mensa und entsprechende Aufenthaltsräume. Zur Deckung des Raumbedarfs des Carlo-Schmid-Gymnasiums liegen bisher keine Detailplanungen vor.

2.6 Chancen auf Genehmigung als Schulversuch

2.6.1 Ergebnisse der Gespräche mit der Schulverwaltung

Die Verwaltung hat in Gesprächen mit dem Regierungspräsidium Tübingen, Abteilung Schule und Bildung und direkt mit dem Ministerium Gespräche darüber geführt, ob ein Schulversuch nach dem vorliegenden Konzept der Sekundarschule von Seiten der staatlichen Schulverwaltung als genehmigungsfähig angesehen wird. Nach Aussagen des Regierungspräsidiums ist im Rahmen einer öffentlichen Schule eine Genehmigung für ein solches Schulkonzept so gut wie ausgeschlossen. Eine Führung als Privatschule sei möglich.

2.6.2 Sekundarschule als Privatschule in kommunaler Trägerschaft

Ein privater Träger ist nicht in Sicht, und es ist kaum vorstellbar, dass der Eigenanteil von einem privaten Träger übernommen werden könnte. Die Verwaltung hat nicht abschließend geklärt, ob die Führung einer Privatschule in kommunaler Trägerschaft rechtlich möglich ist, sie geht aber prinzipiell von der Zulässigkeit aus. Eine solche Lösung hätte für die Kommune allerdings erhebliche finanzielle Konsequenzen. Sie müsste neben den Betriebskosten, für die sie bisher schon aufkommt, auch die Kosten für das gesamte Lehrpersonal übernehmen. Für eine zweizügige Sekundarschule würden Kosten von ca. 1 Mio. Euro jährlich anfallen (ausgehend von ca. 16 Lehrerdeputaten in der Gehaltsgruppe A 12). Das Land erstattet entspre-

chend dem Privatschulgesetz des Landes Baden-Württemberg zwischen 68 % und 86 % der Lehrpersonalkosten so dass mit laufenden Mehraufwendungen in sechsstelliger Höhe gerechnet werden muss.

2.7 Chancen auf Erhalt von Investitionskostenzuschüssen

Das Regierungspräsidium Tübingen hat mit Schreiben vom 28.04.09 mitgeteilt, dass Schulversuche nicht im Rahmen der Schulbauförderung unterstützt werden können. Das gelte selbst dann, wenn der Raumbedarf grundsätzlich nachgewiesen werden kann. Es sei also nicht möglich den gesamtstädtischen Schulraumbedarf am Standort Französische Schule zu fördern (vgl. Anlage 1). Die Stadt muss deshalb davon ausgehen, von Seiten des Landes keine Investitionsförderung zu erhalten, selbst wenn der Schulversuch genehmigt würde, was allerdings nicht zu erwarten ist (vgl. Punkt 2.6).

2.8 Realisierungsmöglichkeiten des Schulversuchs

Nach Lage der Dinge hat der Antrag der Französischen Schule nur dann eine Chance auf Realisierung, wenn die Stadt bereit ist, die Investitionskosten in Höhe von 5,85 Mio. Euro am Standort Französische Schule bzw. 2,5 Mio. Euro (kleine Lösung, Mitnutzung Mörikeschule) zu übernehmen. Hinzu kämen die ungeforderten Kosten für Lehrpersonal und Betreuung, die zusammen nach einer überschlägigen Rechnung mit etwa 600.000 Euro pro Jahr veranschlagt werden müssten.

3. Lösungsvarianten

Im Falle einer Realisierung des Schulversuchs, entweder durch Genehmigung als öffentliche Schule oder als Privatschule, sind die oben dargestellten Lösungen denkbar. Sie sollen hier noch einmal in ihren Auswirkungen auf den gesamtstädtischen Schulraumbedarf diskutiert werden. Die finanziellen Auswirkungen sind in Anlage 3 zusammengestellt.

3.1 Ausbau der Flächen für die Sekundarschule (Klassen 5 bis 10) am Standort Französische Schule (große Lösung)

Mit dem Bau einer Sekundarschule am Standort der Französischen Schule und der Genehmigung des Schulversuches würden die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Mörikeschule in die Sekundarschule integriert. Für das nach dieser Variante dann leerstehende Gebäude sind verschiedene Nutzungen denkbar.

Möglichkeit 1:

Eine Möglichkeit wäre, die Pestalozzi-Schule in das Gebäude der Mörikeschule zu verlagern; die Schule wäre dann besser ausgestattet als bisher. Die bisherigen Räumlichkeiten der Pestalozzi-Schule könnten vom Carlo-Schmid-Gymnasium für die dringend geforderten Erweiterungsflächen genutzt werden. Eine Kostenschätzung für die Sanierung und Ausstattung wurde noch nicht in Auftrag gegeben. Eine Schulbauförderung bei einem Umbau im Bestand wäre nur im Zusammenhang mit einer Erweiterung des vorhandenen Schulgebäudes möglich.

Zusätzlich wäre im Gebäude der Mörikeschule ausreichend Platz, um interimweise die vierten Klassen aus der Grundschule am Hechinger Eck in das Gebäude der Mörikeschule auszulagern. Für die Kinder aus Derendingen und dem Mühlenviertel wäre dieser Ausweichstandort gut zu erreichen. Die Schulkindbetreuung müsste entsprechend angepasst werden. Mit dem Ausbau des Mühlenviertels steigen die Schülerzahlen an der Ludwig-Krapf-Schule. Zum

Schuljahr 2009/2010 muss deshalb am Standort Ludwig-Krapf-Schule eine zweite Eingangsklasse gebildet werden. Für das Schuljahr 2009/2010 kann durch die Auslagerung der Betreuung in die Wohnung Stefanstraße 13 die zweite Eingangsklasse noch am Standort der Ludwig-Krapf-Schule untergebracht werden. Für das Schuljahr 2010 müssen neue Lösungen gefunden werden. Die Grundschule am Hechinger Eck wurde im Rahmen des Investitionsprogramms Zukunft, Bildung und Betreuung (IZBB) zur Ganztageschule für 120 Kinder ausgebaut. Derzeit nehmen über 150 Kinder das Ganztagesangebot wahr. Langfristig wird mit dem geplanten Ausbau eines Wohngebietes im Bereich des Standorts der Grundschule Hechinger Eck auch dort der Bedarf wachsen.

Bei dieser Variante setzen sich die Kosten zusammen aus: 5,85 Mio. Euro für die Sekundarschule plus Umbaukosten für das Gebäude Pestalozzi-Schule für die Nutzung durch das Carlo-Schmid-Gymnasium und langfristig 2,8 Mio. Euro für die Grundschule am Hechinger Eck ausgegangen werden. Dem würden Einnahmen aus der Veräußerung des Gebäudes der Ludwig-Krapf-Schule und mögliche Schulbaufördermittel gegenüberstehen.

Möglichkeit 2:

Alternativ wäre es denkbar, die deutlich an ihre Grenzen stoßende Ludwig-Krapf-Schule aufzugeben, um den zweiten Standort der Grundschule am Hechinger-Eck im Gebäude der Mörikeschule zu errichten. Dort wäre für eine zweizügige Grundschule einschließlich Ganztagsbetrieb reichlich Platz. Für die Grundschule wäre das sicher eine sehr gute Lösung. Das Gebäude der Ludwig-Krapf-Schule könnte veräußert werden. Für das Carlo-Schmid-Gymnasium müsste die geplante Erweiterung durch einen Neubau geschaffen werden. Die Kosten liegen bei ca. 3 Mio. Euro (siehe Vorlage 46/2009).

Bei dieser Variante müssen Kosten für die Sekundarschule von 5,85 Mio. Euro plus 3 Mio. Euro für eine Erweiterung des Carlo-Schmid-Gymnasiums finanziert werden. Diesen stehen Einsparungen durch den Verzicht auf den Ausbau der Grundschule Hechinger Eck in Höhe von ca. 2,8 Mio und der Erlös aus der Veräußerung der Ludwig-Krapf-Schule gegenüber.

3.2 Ausbau der Flächen Sekundarschule an zwei Standorten

In den Räumen der heutigen Mörikeschule könnten die Klassenstufen 7 – 10 der Sekundarschule untergebracht werden. Die dort vorhandenen Fachräume reichen aus, um die Vermittlung der Bildungsinhalte bis zu einem mittleren Bildungsabschluss zu gewährleisten.

Neben der Sekundarschule wäre ausreichend Platz um die vierten Klassen aus der Grundschule am Hechinger Eck an die Mörikeschule auszulagern.

Diese Variante ist pädagogisch nicht überzeugend, weil sie die Schule teilt. Außerdem ist für die Schulen mit dringendem Erweiterungsbedarf (Carlo-Schmid-Gymnasium und Grundschule am Hechinger Eck) keine Lösung gefunden. Die Stadt muss mittelfristig mit Kosten für die Erweiterung des Carlo-Schmid-Gymnasiums und der Grundschule am Hechinger Eck rechnen. Alleine für das Carlo-Schmid-Gymnasium veranschlagt die Verwaltung nach Vorlage 46/2009 ca. 3 Mio. Euro. Für eine Erweiterung der Grundschule Hechinger Eck am Standort Hechinger Eck liegen noch keine Kostenschätzungen vor. Für den Anbau von weiteren 2 Zügen an die Grundschule Hechinger Eck plus Ganztagsbereich würden max. 2,8 Mio. Euro vom Land als förderfähige Kosten anerkannt.

Bei dieser Variante ergibt sich ein Gesamtaufwand für die Französische Schule in Höhe von 2,5 Mio. Euro, für das Carlo-Schmid-Gymnasium 3 Mio. Euro und langfristig angenommene 2,8 Mio. Euro für die Grundschule am Hechinger Eck. Als Einnahmen können der Veräuße-

rungsgewinn des Gebäudes der Ludwig-Krapf-Schule und mögliche Schulbaufördermittel angerechnet werden.

3.3 Kein Schulversuch Sekundarschule

Ohne einen Schulversuch für die Sekundarschule wird die Hauptschule Mörikeschule als Werkrealschule voraussichtlich weiterhin benötigt werden. Nur so können bei gleichbleibenden Übergangszahlen an die Hauptschulen große Klassen an der Hauptschule Innenstadt vermieden werden.

Neben der einzügigen Mörikeschule wäre ausreichend Platz um kurzfristig die vierten Klassen aus der Grundschule am Hechinger Eck in das Gebäude der Mörikeschule auszulagern.

Für das Carlo-Schmid-Gymnasium müssten dann für eine voraussichtlich weitere Vierzügigkeit der notwendige Schulraum inklusive Essensbereich und Aufenthaltsbereich geschaffen werden. Die Kosten sind in der Schulraumanalyse mit ca. 3 Mio. Euro veranschlagt.

Bei dieser Variante ergibt sich ein Gesamtaufwand für das Carlo-Schmid-Gymnasium in Höhe von 3 Mio. Euro und langfristig 2,8 Mio. Euro für die Grundschule am Hechinger Eck abzüglich der Einnahmen aus der Veräußerung der Ludwig-Krapf-Schule und der Schulbaufördermittel.

4. **Empfehlung der Verwaltung**

Die Verwaltung empfiehlt unter den derzeitigen Bedingungen, den Antrag der Schule nicht an das Kultusministerium weiterzuleiten. Die Chancen auf Genehmigung werden von der Verwaltung als äußerst gering eingeschätzt. Im Falle einer Genehmigung wären die erforderlichen Investitionskosten von mindestens 2,5 Mio. Euro allein von der Universitätsstadt Tübingen als Schulträger zu finanzieren. Dies ist bei dringend notwendigen sonstigen Investitionen in Schulräume von ca. 22. Mio. Euro in den kommenden Jahren und der sich abzeichnenden Haushaltssituation derzeit nicht finanzierbar (vgl. Vorlage 46/2009, Schulraumanalyse). Hinzu kommt, dass nur die große Lösung mit Investitionskosten von 5,3 Mio. Euro eine wirklich zukunftsorientierte Lösung ist, die optimale Voraussetzungen für einen solchen Schulversuch bietet und eine tatsächliche Entlastung für andere notwendigen Investitionen im Schulbereich bringen würde. Für diese Lösung sieht die Verwaltung jedoch auch mittelfristig keine Finanzierungsmöglichkeit, insbesondere aber nicht für die Übernahme laufender Kosten in Höhe von 600.000 Euro pro Jahr..

5. **Anlagen**

Anlage 1: Schreiben des Regierungspräsidiums Tübingen vom 28.04.2009

Anlage 2: Entwürfe und Kostenschätzung der W5-Planungsgesellschaft mbH vom 24.05.09

Anlage 3: Übersicht über die Kosten der möglichen Alternativen

Anlage 4: Flächenbedarf/Raumprogramm der Varianten 1 und 2 der Anlage 2



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN
SCHULE UND BILDUNG

Regierungspräsidium Tübingen · Postfach 26 66 · 72016 Tübingen


Universitätsstadt Tübingen
Frau Uta Schwarz-Österreicher
Fachbereich Familie, Schule,
Sport und Soziales
Am Markt 1

72070 Tübingen

Universitätsstadt Tübingen Fachbereich 5		
Eing.: 30. April 2009		
54		

Tübingen 28.04.2009
Name Albin Sailer
Durchwahl 07071 200-2054
Aktenzeichen 71-20/74 Schulbauten Franz,
Schule Tübingen
(Bitte bei Antwort angeben)

Universitätsstadt Tübingen FA Schule und Sport Eingegangen
- 4. Mai 2009
Erl.

 Schulversuch Französische Schule
Förderung von Baumaßnahmen
Schreiben vom 16.04.2009

Sehr geehrte Frau Schwarz-Österreicher,

nach den Schulbauförderrichtlinien des Landes sind Baumaßnahmen für Schulen u.a. förderfähig, soweit sie unter Berücksichtigung des vorhandenen Schulraums und der längerfristigen Entwicklung der Schülerzahlen erforderlich sind. Bei der Bedarfsermittlung unter längerfristigen Aspekten ist von den für die Schulplanung und -organisation maßgeblichen Schüler bzw. Geburtenzahlen auszugehen.

Daraus folgt, dass Schulversuche nicht im Rahmen der Schulbauförderung bezuschusst werden können. Damit kann hier für eine Sekundarschule an der Französischen Schule kein Raumprogramm erstellt werden (unabhängig davon, ob ein Schulversuchsantrag gestellt wird).

Den gesamtstädtischen Schulraumbedarf am Standort der Französischen Schule zu fördern, halten wir aus schulorganisatorischen Gründen nicht für möglich.

Bei Ihrer Schulraumanalyse gehen Sie davon aus, dass an Tübinger Realschulen langfristig acht bis neun Züge geführt werden müssen. Derzeit können zehn Real-
schulzüge räumlich versorgt werden.

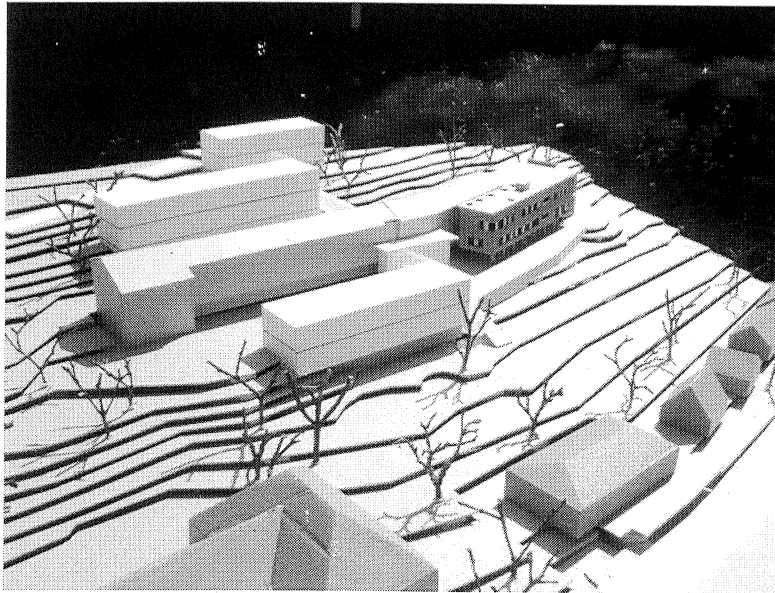
Aus unserer Sicht ist deshalb durch einen Raum-Soll-Ist-Vergleich der Stadt noch darzulegen, ob und in welchem Umfang bei dem angenommenen Rückgang der
Schüler an Realschulen tatsächlich ein Raumbedarf besteht.

Hinsichtlich des Raumbedarfs für die Gymnasien verweise ich auf mein Schreiben an
Herrn Oberbürgermeister Palmer vom 27.04.2009.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Susanne Pacher



w5
Planungsgesellschaft mbH

Architektur
Projektentwicklung
Projektsteuerung
Energieberatung
Hausverwaltung
Schadensgutachten

Französische Allee 23
72072 Tübingen
T 0 70 71-7 64 24
F 0 70 71-7 80 92
E info@wfuenf.de

Französische Schule - Sekundarschule

Tübingen, 24.05.2009

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ziele der Untersuchung

Ziel der Untersuchung waren, die baulichen Möglichkeiten die Sekundarschule Variante 1 (Klasse 5 und 6) und die Sekundarschule Variante 2 (Klassen 5-10) durch Erweiterungen und Anbauten an die Französische Schule unterzubringen.

Die Untersuchung ist in erster Linie am Modell erfolgt, da hier die notwendigen Baumassen sichtbar werden, und sich die Bezüge zu den Bestandsbauten, auch der Nachbarbebauung am deutlichsten zeigen.

Die heterogene Nachbarbebauung ist durch Verwaltungsbauten, große Wohnbauten und Einfamilienhäuser geprägt. Gleichzeitig stellt die Französische Schule mit anderen Gebäuden die südliche Randbebauung des Galenberges dar.

Am sinnvollsten, sowohl für die Umgebung als auch für das Raumprogramm scheint die Gliederung der Baumassen in 3 schlanke Baukörper, verbunden über einen Erschließungsgang.

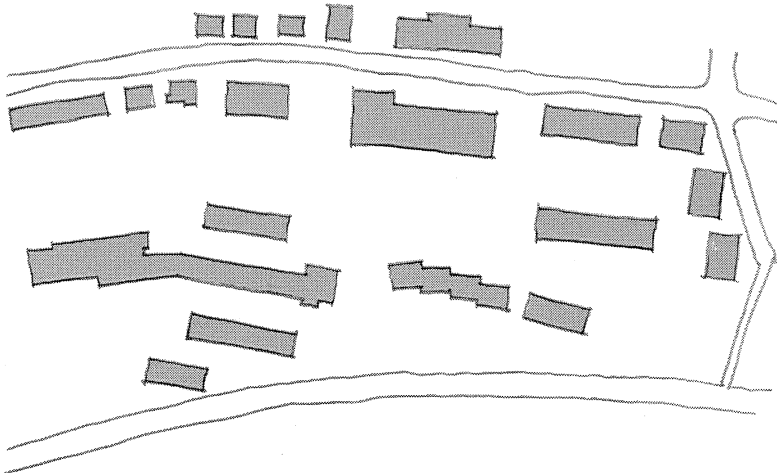
Die Größe der Baukörper vermittelt (s. Schwarzplan) gut zwischen den unterschiedlichen Gebäudegrößen und Formen der Umgebung.

Die Größen und Anordnung der Baukörper sind so gewählt, dass mit dem nördlichen, talseitigen Baukörper das Raumprogramm für die Sekundarstufe 1 erfüllt werden kann. Die beiden südlichen, hangseitigen Baukörper können als Ausbaustufe dann die notwendigen Erweiterungen für die Sekundarstufe 2 darstellen.

Geschäftsführung
Sabine Eggers
Roland Wied

Kreissparkasse Tübingen
Konto 188 08 89
BLZ 641 500 20

HRB 382785
Amtsgericht Stuttgart
Steuer-Nr 86119/49552



Zwischen den einzelnen Baukörpern entstehen Außenbereiche unterschiedlicher Qualitäten, die mit entsprechender Ausstattung den Anforderungen der verschiedenen Alterstufen angepasst werden können. Gleichzeitig bindet sich die Schule dadurch natürlich in die Umgebung ein.

Die Mensa wird als zentraler Gebäudeteil und Mitte der Schule in den Altbau eingeschoben und ersetzt das bestehende überdimensionierte Haupttreppenhaus. Ein Verbindungsweg führt durch die Mensa, und erschließt die drei Neubaukörper mit dem Altbau.

Dieser Verbindungsweg führt von der Galgenbergstraße den Hang hinab an den Höfen vorbei, durch die Gebäudeteile bis hinunter zum Zugang von der Alexanderstraße. Die bisher unbefriedigende Zugangssituation, wird eindeutig, die Eingänge klar definiert, und die Schule erhält einen spürbaren Eingang an der Galgenbergstraße, nicht nur eine Postadresse.

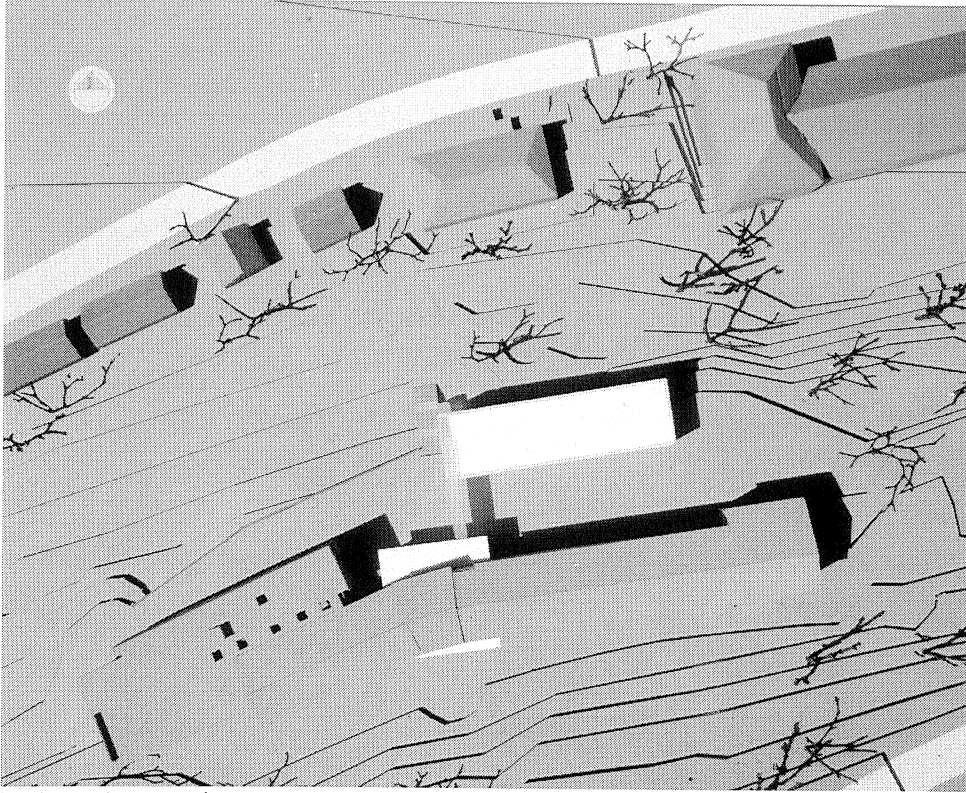
Baulich können die 3 Neubaukörper weitgehend ohne Störung des Schulbetriebs und eben auch in unterschiedlichen Bauabschnitten durchgeführt werden. Lediglich für den Einbau der Mensa wird der Altbau tangiert.

Die Baukosten sind ermittelt aus den durchschnittlichen Gesamtbaukosten der ersten Schulerweiterung im Westen, und wurden auf die neuen Baumassen hochgerechnet. Dabei wurden die reinen Neubaumaßnahmen und die Baumassnahmen im Bestand mit spezifischen Kubikmeterpreisen angesetzt. In diesen Kosten sind die Maßnahmen für den Anschluss des Neubaus an den Altbau, sowie höhere Aufwendungen für die Gründung wegen schwieriger Baugrundverhältnisse berücksichtigt. Nicht enthalten sind Kosten für die energetischen Verbesserung und den Instandhaltungsrückstand des Bestandes. Die Kosten der ersten Erweiterung wurden mit dem Baupreisindex des statistischen Landesamtes indiziert, auf dieser Grundlage kann die zukünftige Kostenentwicklung fortgeschrieben werden.

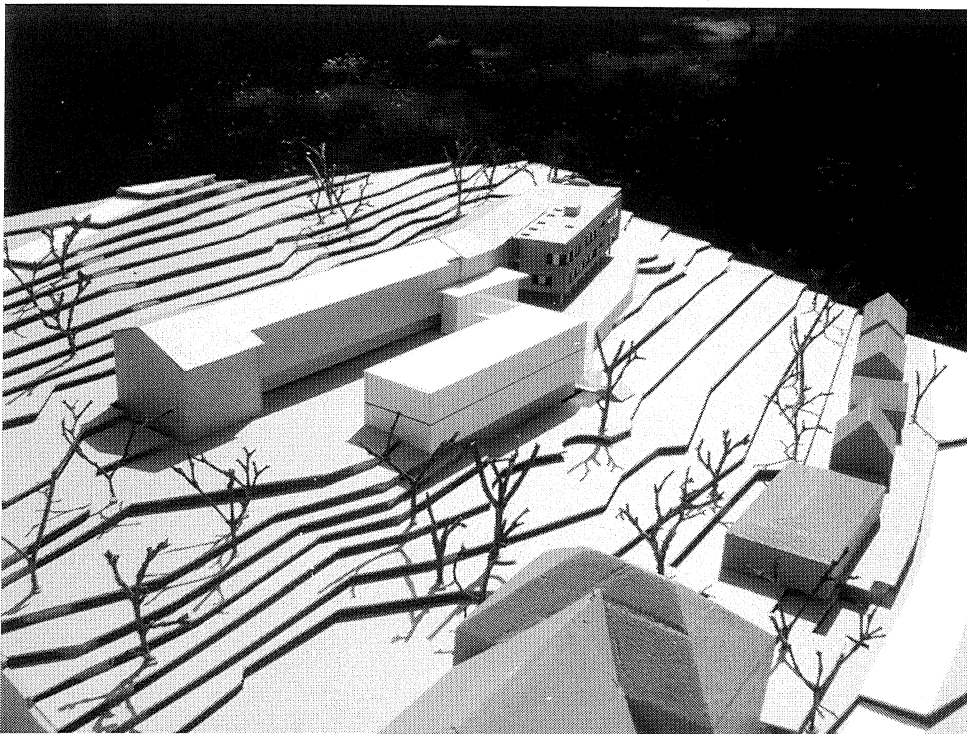
Tübingen, den 25.5.2009

Roland Wied

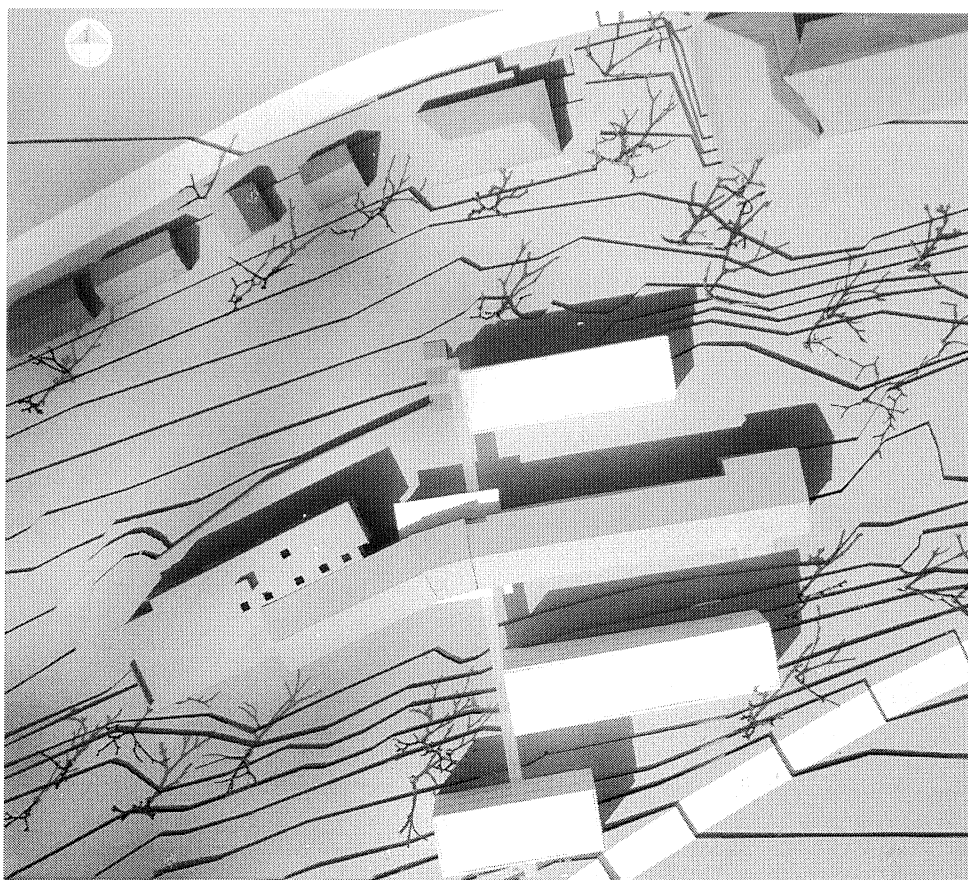
Stefan Glauning



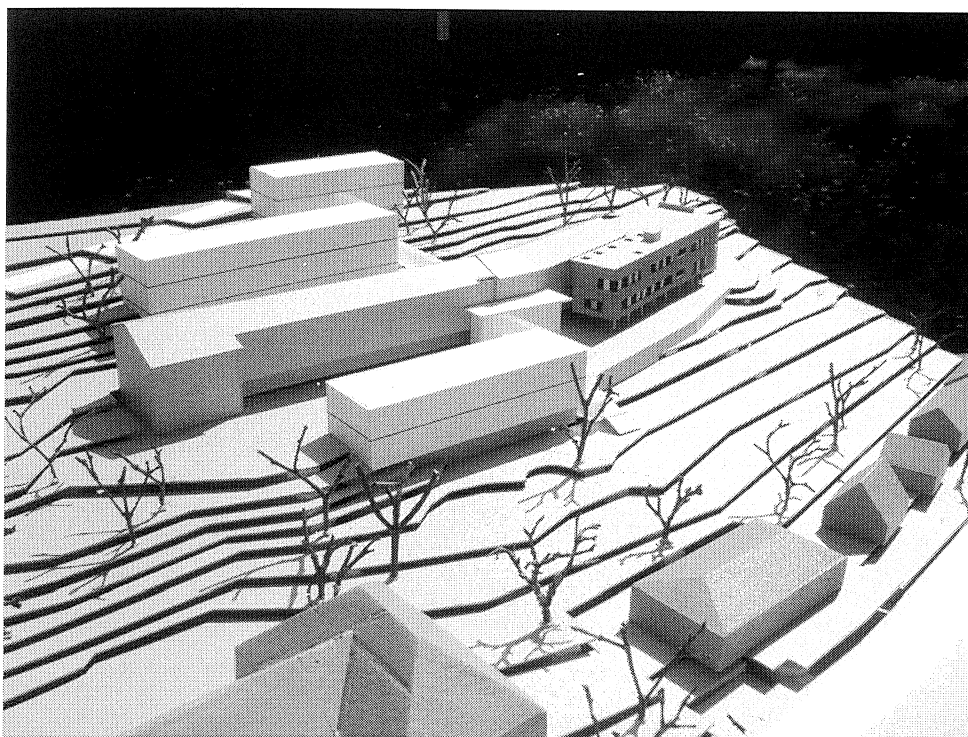
Variante 1 – von oben



Variante 1 – von Nord-Ost



Variante 2 – von oben



Variante 2 – Nord-Ost

Projekt: Französische Schule - Standortuntersuchung
 Sekundarstufe
Projektnummer: w509066
Auftraggeber: Universitätsstadt Tübingen
 Hochbauamt
 Am Lustnauer Tor 3/1
 72074 Tübingen



KOSTENSCHÄTZUNG DIN 276-1 11/2006
Variante 1: Klassenstufen 5 und 6

	Kostengruppe	Kosten
100	Grundstück	- €
200	Herrichten u. Erschließen	- €
300	Bauwerk - Baukonstruktionen	1.394.531,76 €
400	Bauwerk - Technische Anlagen	242.741,49 €
500	Außenanlagen	52.564,45 €
600	Ausstattung und Kunstwerke	270.290,81 €
700	Baunebenkosten	305.865,14 €
	GESAMTSUMME	2.265.993,65 €

alle Kosten sind einschliesslich der Mehrwertsteuer (z. Zt. 19%) angegeben

aufgestellt, Tübingen, den 22.5.2009

Projekt: Französische Schule - Standortuntersuchung
 Sekundarstufe
Projektnummer: w509066
Auftraggeber: Universitätsstadt Tübingen
 Hochbauamt
 Am Lustnauer Tor 3/1
 72074 Tübingen



KOSTENSCHÄTZUNG DIN 276-1 11/2006
Variante 2: Klassenstufen 5 bis 10

	Kostengruppe	Kosten
100	Grundstück	- €
200	Herrichten u. Erschließen	- €
300	Bauwerk - Baukonstruktionen	3.605.255,23 €
400	Bauwerk - Technische Anlagen	627.483,05 €
500	Außenanlagen	135.890,39 €
600	Ausstattung und Kunstwerke	698.846,25 €
700	Baunebenkosten	790.798,24 €
	GESAMTSUMME	5.858.273,16 €

alle Kosten sind einschliesslich der Mehrwertsteuer (z. Zt. 19%) angegeben

aufgestellt, Tübingen, den 22.5.2009

Mörike Schule



Architektur
Projektentwicklung
Projektsteuerung
Energieberatung
Hausverwaltung
Schadensgutachten

Französische Allee 23
72072 Tübingen
T 0 70 71-7 64 24
F 0 70 71-7 80 92
E info@wfuenf.de

Tübingen, 29.05.2009

Nachdem die Untersuchung zur Sekundarstufe an der Französischen Schule abgeschlossen war, wurden wir von H. Kallenberg, FA Schule und Sport gebeten zusätzlich die Kosten für Umbaumaßnahmen an der Mörikeschule zu ermitteln. Uns wurden Grundrisse des Gebäudes, ohne Maßstab, übergeben. An diesen Grundrissen wurden teilweise Änderungen gegenüber dem Bestand vorgenommen, die jedoch in den Plänen so nicht zu erkennen waren.

Aufgrund der ungenauen Vorgaben ist eine qualifizierte Kostenschätzung nicht möglich, es kann lediglich eine grobe Trendmeldung abgegeben werden. Für eine belastbare Kostenschätzung müsste zuerst eine Planung erstellt werden, insbesondere die baurechtlichen sowie bauphysikalischen Aspekte (Schallschutz, Raumakustik) müssten untersucht werden. Der energetische Standard des Gebäudes scheint im wesentlichen noch dem Stand bei der Errichtung des Gebäudes (vermutlich 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts) zu entsprechen. Eine energetische Ertüchtigung ist bei der Kostenermittlung nicht erfasst, weil diese nur bei Betrachtung des gesamten Gebäudes sinnvoll wäre. Es sind auch keine Maßnahmen zur baurechtlichen Ertüchtigung, sowie zur barrierefreien Erschließung des Gesamtgebäudes erfasst. Auch hier wäre vorher eine Planung und Ermittlung der nötigen, sowie der wünschenswerten Maßnahmen durchzuführen.

Für die oben beschriebenen Maßnahmen gehen wir von einem finanziellen Aufwand in Höhe von knapp 200.000,00 € einschließlich Nebenkosten und Mehrwertsteuer aus. Die Kosten teilen sich folgendermaßen auf:

Kostengruppe	Kosten
300 + 400	138.000,00 €
600	30.000,00 €
700	<u>28.000,00 €</u>
Summe	<u>196.000,00 €</u>

Wir empfehlen, die Kostenermittlung später anhand genauerer Planung zu präzisieren.

aufgestellt, Tübingen, den 29.5.2009

Geschäftsführung
Sabine Eggers
Roland Wied

Kreissparkasse Tübingen
Konto 188 08 89
BLZ 641 500 20

HRB 382785
Amtsgericht Stuttgart
Steuer-Nr 86119/49552

Anlage 3 zu Vorlage 222/09

Berechnung der Alternativen Sekundarschule

	Berücksichtigte Kostenfaktoren:	Einzelkosten:	evtl. mögliche Schulbauförderung:	Kosten abzüglich möglicher Schulbauförderung:	Anmerkung:
Variante 3.1					
Möglichkeit 1:	Neubau Sekundarschule (5-10)	5,85 Mio. €			Ohne Umbaukosten Gebäude Förderschule und Erlöse aus Verkauf der Ludwig-Krapf-Schule
	Erweiterungsbau Hechinger Eck	2,80 Mio. €	0,90 Mio. € Grundschule Hechinger Eck*		
		8,65 Mio. €		7,75 Mio. €	
Möglichkeit 2:	Neubau Sekundarschule (5-10)	5,85 Mio. €			Ohne Erlöse aus Verkauf der Ludwig-Krapf-Schule
	Erweiterungsbau Carlo-Schmid-Gymnasium	3,00 Mio. €	1,00 Mio. € Erweiterungsbau Carlo-Schmid*		
		8,85 Mio. €		7,85 Mio. €	
Variante 3.2	Neubau Sekundarschule (5-6)	2,50 Mio. €			Ohne Erlöse aus Verkauf der Ludwig-Krapf-Schule
	Erweiterung Carlo-Schmid-Gymnasium	3,00 Mio. €	1,00 Mio. € Erweiterungsbau Carlo-Schmid*		
	Erweiterungsbau Hechinger Eck	2,80 Mio. €	0,90 Mio. € Grundschule Hechinger Eck*		
		8,30 Mio. €		6,40 Mio. €	
Variante 3.3	keine Sekundarschule				
	Erweiterung Carlo-Schmid-Gymnasium	3,00 Mio. €	1,00 Mio. € Erweiterungsbau Carlo-Schmid*		Ohne Erlöse aus Verkauf der Ludwig-Krapf-Schule
	Erweiterungsbau Hechinger Eck	2,80 Mio. €	0,90 Mio. € Grundschule Hechinger Eck*		
		5,80 Mio. €		3,90 Mio. €	

* evtl. mögliche Schulbauförderung:

ca 33% = 0,90 Mio € zweizügige Grundschule Gesamtkosten 2,8 Mio an Grundschule Hechinger Eck

ca.35% = 1,00 Mio € Erweiterungsbau Gesamtkosten 3 Mio. € am Carlo-Schmid-Gymnasium

Anlage 4 zu Vorlage 222/2009

Flächenbedarf/Raumprogramm der Varianten 1 und 2 der Anlage 2– Grundlage der Entwürfe und Kostenschätzungen

Funktionsflächen Sekundarschule (ohne Erschließung, Sanitär und Nebenflächen)

	Sekundarschule Variante 1 (Klassenstufe 5, 6)	Funktionsanforderung	Sekundarschule Variante 2 (Klassenstufe 5-10)	Funktionsanforderung
Allgemeiner Unterrichtsbereich (Klassenzimmer) Räume Flächen	4 240 qm	Klassenzimmer	12 720 qm	Klassenzimmer
Naturwissenschaften Räume Flächen	60 qm	Forscherraum	240 qm	Bio-, Physik- und Chemieräume plus Sammlungen
Arbeit und Wirtschaft/Technik und Hauswirtschaft Flächen			260 qm	Schulküche und Werkraum plus Nebenräume
Musischer Bereich Räume Flächen			5 300 qm	Musik und Kunstraum plus Nebenräume
Lehrer und Verwaltungsbereich Plus PC Räume Flächen	120 qm	Lehrerzimmer, Lern- und Lehrmittel,	300 qm	Lehrerzimmer, Schulleitung Stellvertretung und Sekretariat, Lern- und Lehrmittel, Schulbibliothek und SMV-Raum
Ganztagesbereich Flächen	200 qm	Mensa mit Ausgabeküche multifunktional nutzbar. Ruhigere Rückzugsmöglichkeiten.	350 qm	Mensa mit Ausgabeküche multifunktional nutzbar. Ruhigere Rückzugs-möglichkeiten.
Gesamt: Räume Flächen	620 qm		2.170 qm	